Ref. 100015.138 / 08.2024

CARAN d'ACHE

Genève

Unterrichtshilfe

GOUACHE

Unser Beitrag für einen kreativen Unterricht.

Copyright by **CARAN d'ACHE SA** - Chemin du Foron 19 - Case postale 332, CH-1226 Thônex-Genève - carandache.com

Einleitung

Seit 1961 produziert die Firma Caran d'Ache in Genf Gouachefarben: Am Anfang entstand der klassische Malkasten mit 14 Farbnäpfchen. Drei Jahre später folgten die pastosen Farben in kleinen Aluminiumtuben, und seit 1974 wird die GOUACHE Studio auch als flüssige Malfarbe in Ausgiessflaschen aus Kunststoff hergestellt.

In der Umgangssprache bezeichnen wir Gouache oft auch als Plakatfarbe oder Deckfarbe. Der Begriff geht auf das italienische Wort „guazzo" zurück und bedeutet so viel wie „Pfütze". Gouachefarben können deckend oder – ähnlich wie beim Aquarell – mit Wasser verdünnt in lasierenden Schichten aufgemalt werden. Im Gegensatz zur Acrylfarbe bleibt die Gouache nach dem Trocknen wasserlöslich, was uns ermöglicht, Teile eines Bildes wieder zu überarbeiten oder gar zu entfernen. Für den Unterricht mit Kindern steht natürlich der praktische Aspekt im Vordergrund: Die Pinsel lassen sich nach dem Malen einfach mit Wasser wieder reinigen, und auch Farbflecken auf Kleidern sind meistens kein Problem.

Die GOUACHE Studio von Caran d'Ache zeichnet sich durch ihre ausserordentliche Leuchtkraft aus. Sie ist aber auch äusserst deckend und erhält nach dem Trocknen einen samtartigen Ausdruck, der charakteristisch für die Gouachemalerei ist. Die Farbnäpfchen werden seit den Anfängen in einem einzigartigen Extrusionsverfahren hergestellt, wobei die Farbmasse mit grossem Druck durch eine spezielle Düse gepresst wird. Diese Methode ermöglicht eine höhere Pigmentkonzentration als dies bei anderen Herstellungsverfahren der Fall ist.

Gouachefarben sind für Schule und Kindergarten ebenso geeignet wie für die professionelle Malerei. Ihre einfache Handhabung ermöglicht ein unmittelbares und aussergewöhnliches Farberlebnis. Die hier gezeigten Arbeiten und Techniken sollen zum spontanen Farbenspiel anregen. Wir wünschen viel Spass dabei!

Orientierungshilfe

Die Farben Rot, Blau und Gelb bezeichnen das Alter der SchülerInnen mit denen die Unterrichtsbeispiele realisiert wurden. Das soll aber nicht heissen, dass die Arbeiten in leicht angepasster Form nicht auch mit älteren oder jüngeren Kindern und Jugendlichen durchführbar sind.

- 1. Zyklus (Kindergarten/ Unterstufe)
- 2. Zyklus (Mittelstufe)
- 3. Zyklus (Oberstufe)

carandache.com

Impressum

Konzept Pädagogischer Dienst Caran d'Aache,
Wolfgang Kauer, Petra Silvant, Peter Egli
Redaktion Wolfgang Kauer, Pädagogischer Dienst Caran d'Ache
Grafik und Layout Peter Egli, Pädagogischer Dienst Caran d'Ache
Beratung Petra Silvant, Pädagogischer Dienst Caran d'Ache
Lektorat Adrian Weber, Pädagogischer Dienst Caran d'Ache,
Anita Ramirez Cardona, Caran d'Ache

Die meisten Unterrichtsbeispiele entstanden im Rahmen von kreativen Projekttagen an verschiedenen Schweizer Schulen.
Wir möchten allen beteiligten Lehrpersonen und den SchülerInnen für ihre Mitarbeit herzlich danken:

Kindergarten und Primarschule Oberengstringen ZH
Kindergarten Zürich-Friesenberghalde ZH
Sekundarschule Winterthur-Töss ZH
Kindergarten und Primarschule Tägerwilen TG
Gymnasium Porrentruy JU

Buntes Formenspiel
Stempel aus Moosgummi

Der Reiz des Stempelns liegt in der Wiederholung, im fast grenzenlosen Reproduzieren von einfachen Formen. Und mit einem selbst hergestellten Stempel aus Moosgummi macht diese Technik gleich doppelt so viel Spass! Zuerst zeichnen die SchülerInnen ihre Motive mit einem weichen Bleistift auf die Moosgummiplatten: ein Herz, eine Sonne, einen Schmetterling, eine Krone. Anschliessend werden die Formen mit einer kleinen Schere ausgeschnitten.

Damit die Kinder ihre Stempel später einmal gut in den Händen halten können, kleben wir die Moosgummiformen mit einem doppelseitigen Klebeband auf einfache Holzklötzchen, oder wir falten einen Streifen Graukarton zu einem handlichen Griff und befestigen diesen wiederum auf einer Grundplatte aus Karton. Bei Motiven mit Buchstaben ist zu beachten, dass der Abdruck beim Stempeln seitenverkehrt aufs Papier kommt.

Jetzt fehlen uns nur noch die passenden Stempelkissen: Dazu zerschneiden wir einige handelsübliche Allzweck-Schwammtücher und legen sie in Plastikschalen. Danach befeuchten wir die Schwammtücher mit wenig Wasser und färben unsere Stempelkissen mit GOUACHE gut ein. Und schon kann es losgehen mit dem Stempeln!

Die SchülerInnen arbeiten an Gruppentischen, die wir vorgängig mit Plastikfolie abgedeckt haben. Pro Tisch stehen mehrere Stempelkissen zur Verfügung. Damit die Farben ihre Leuchtkraft behalten, ist es empfehlenswert, pro Stempel nur eine Farbe zu verwenden. Zum Schluss wählen die Kinder mit Hilfe eines Kartonrahmens spannende Partien aus ihren fertigen Stempelbildern und kleben die Ausschnitte auf einen farbigen Hintergrund oder eine Karte.

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarben)
Zeichenpapier A3
Moosgummi (2 - 3 mm dick)
Holzklötzchen
Plastikteller
Schwammtuch
Scheren, Cutter
Klebeband (doppelseitig)

Moosgummimotive ausschneiden und auf einen Griff kleben.
Mit verschiedenen Farben stempeln und spannende Ausschnitte wählen.

Beispiele: 1. Zyklus, Primarschule Oberengstringen ZH

Strukturenzauber
Spachteln und Auswaschen

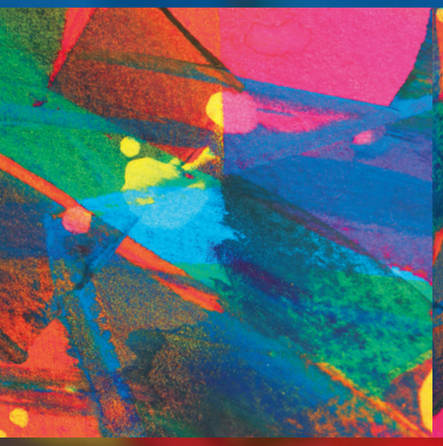
Hier steht das Spiel mit Farben und Formen im Vordergrund. Alte Plastikkarten eignen sich bestens als Spachtel. Sie sind elastisch, handlich und können mehrmals verwendet werden. Die Technik funktioniert aber auch mit Reststücken von steifem Graukarton, die entsprechend zugeschnitten werden.

Zunächst wird das Papier mit Klebeband auf der Arbeitsunterlage befestigt. Dabei lassen wir einen Abstand von 10 – 15 cm zur Tischkante. Danach holen sich die SchülerInnen auf ihrer Malpalette einige GOUACHE-Tupfer vom Farbenbuffet. Die Spachteltechnik eignet sich auch bestens zum Aufbrauchen von Farbresten einer vorausgegangenen Arbeit.

Jetzt machen wir uns ans Spachteln! Dabei ist es wichtig, dass die SchülerInnen ihr Werkzeug steil halten und die GOUACHE in möglichst dünnen Schichten über das Papier ziehen. Vor dem Auftragen der nächsten Schicht warten wir jeweils kurz, bis die bereits aufgetragene Farbe angetrocknet ist. Mit jeder weiteren Schicht wird der Farbenteppich dichter und vielfältiger.

Sobald unsere Spachtelbilder ganz trocken sind, können wir dort, wo mehrere Schichten GOUACHE übereinander liegen, die oberen Farbschichten wieder anlösen und wegspachteln. Dazu malen die SchülerInnen mit einem Pinsel und Wasser grosszügige Formen in die GOUACHE, oder sie bespritzen ihr Bild mit Wassertropfen. Wenn wir jetzt den Spachtel nochmals satt über die gelöste Farbe ziehen, kommen – fast wie durch ein Wunder – die darunter liegenden Farbschichten wieder zum Vorschein. Dieser Vorgang kann mehrmals wiederholt werden, wobei der Spachtel aber nach jedem Arbeitsschritt kurz gereinigt werden muss.

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarbe)
Zeichenpapier A3
Spachtel (Plastikkarten, Karton)
Verschiedene Pinsel
Wasserbecher
Malpaletten
Klebeband



Beispiele: 2. Zyklus, Primarschule Oberengstringen ZH / 3. Zyklus, Sekundarschule Winterthur-Töss ZH

Farbe in dünnen Schichten aufs Papier spachteln und gut trocknen lassen. Wasser auftragen und die angelösten Farbpartien mit dem Spachtel abziehen. Spannende Bildausschnitte wählen und ausschneiden.

Beispiele: 1. Zyklus, Kindergarten Friesenberghalde ZH

Starke Kontraste
Mischtechnik mit Tusche

Bei dieser Mischtechnik mit Tusche entstehen kontrastreiche Blumenbilder, welche die GOUACHE Malfarben so richtig zum Leuchten bringen. Zunächst fixieren wir ein Zeichenpapier mit Klebeband auf einer Kartonunterlage oder einem Sperrholzbrett. Dabei helfen sich immer zwei Kinder gegenseitig, damit der Papierbogen schön satt aufliegt.

Jetzt malen wir vielfältige Blütenformen in leuchtenden Farben aufs Papier. Es ist für das Gelingen der Arbeit wichtig, dass die Blumen mit viel Farbe in pastoser Malweise aufgetragen werden. Die Kinder achten darauf, dass sie zwischen den Farbflecken noch einzelne Stellen unbemalt lassen. Die pastosen Farbschichten müssen ganz trocken sein, bevor die Bilder mit Tusche überzogen werden. Wir können auch erst einige Stunden später oder am nächsten Tag mit unserer Arbeit fortfahren.

Mit einem breiten Pinsel werden die Blumenmotive dann vollständig mit Tusche übermalt. Es ist jedoch empfehlenswert, für eine saubere Handhabung der Bilder einen weissen Rand von 1 – 2 cm frei zu lassen. Bei diesem Arbeitsschritt sollten die Kinder gut betreut werden, denn die Tusche hinterlässt hartnäckige Flecken. Wenn auch diese Farbschicht ganz trocken ist, geht es ans Auswaschen. Unter dem fliessenden Wasser kommen die Blütenformen wieder langsam zum Vorschein. Dabei kann es sein, dass wir mit den Fingern ein wenig nachhelfen müssen. Aber Vorsicht: Wenn man zu stark reibt, verliert die GOUACHE ihre Intensität!

carandache.com

Motive in pastosen Farbschichten auftragen und gut trocknen lassen. Bild mit Tusche übermalen.
Nach dem Trocknen unter fliessendem Wasser vorsichtig auswaschen.

Material

GOUACHE (Flüssigmalfarbe)
Zeichentusche
Zeichenpapier A4
Borstenpinsel (mittlere Grösse)
Tuschpinsel (breit)
Malteller
Kartonunterlage
Klebeband

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarben)
Druckpapier (ca. 25 cm x 75 cm)
Polystyrol-Platten (Styropor, Sagex)
Universalverdünner
Farbroller mit Plastikwanne
Alte Borstenpinsel
Klebeband

Gruppenkunst
Hochdruck mit Styropor

Diese einfache und doch effektvolle Drucktechnik eignet sich vor allem für den Gestaltungsunterricht auf der Oberstufe. Mehrere SchülerInnen bilden jeweils eine Gruppe und bearbeiten zusammen einen grossen Druckstock aus Polystyrol. Diese Platten sollten nicht dünner als 3 cm sein. Vor dem eigentlichen Druckvorgang werden mehrere Papierbögen pro Gruppe mit einem hellen Farbton GOUACHE grundiert. Dann fixieren die SchülerInnen ihre Druckplatten mit Klebeband auf der Arbeitsfläche und malen mit Hilfe von alten Pinseln und Verdünner lineare Strukturen ins Polystyrol. Durch eine chemische Reaktion wird das Material zerfressen und verwandelt sich in ein zerfurchtes Motiv. Diese Arbeit sollte wenn möglich bei offenem Fenster durchgeführt werden. Dann machen wir uns an den eigentlichen Druck: Die SchülerInnen färben ihre Polystyrol-Platten mit GOUACHE ein. Für einen gleichmässigen Farbauftrag verwenden sie dazu einen Farbroller aus Schaumstoff. Anschliessend werden die monochrom grundierten Papierbögen vorsichtig auf die Druckplatten gelegt und mit den Handballen angedrückt. Die einzelnen Abzüge lassen wir gut trocknen. Dieser Ätz- und Druckvorgang wird beliebig oft wiederholt. Unser Druckstock verwandelt sich dabei zusehends in ein löchriges Furchenbild; die Papierbögen dagegen werden mit jedem Abzug dichter und vielfältiger.

Mit Verdünner lineare Strukturen in Polystyrolplatten ätzen. Druckstock gleichmässig einfärben und auf grossem Papierbogen abdrucken. Ätz- und Druckvorgang mehrmals wiederholen.

Beispiele: 3. Zyklus, Gymnasium Porrentruy JU

Konkrete Kunst
Rhythmus in bunten Flächen

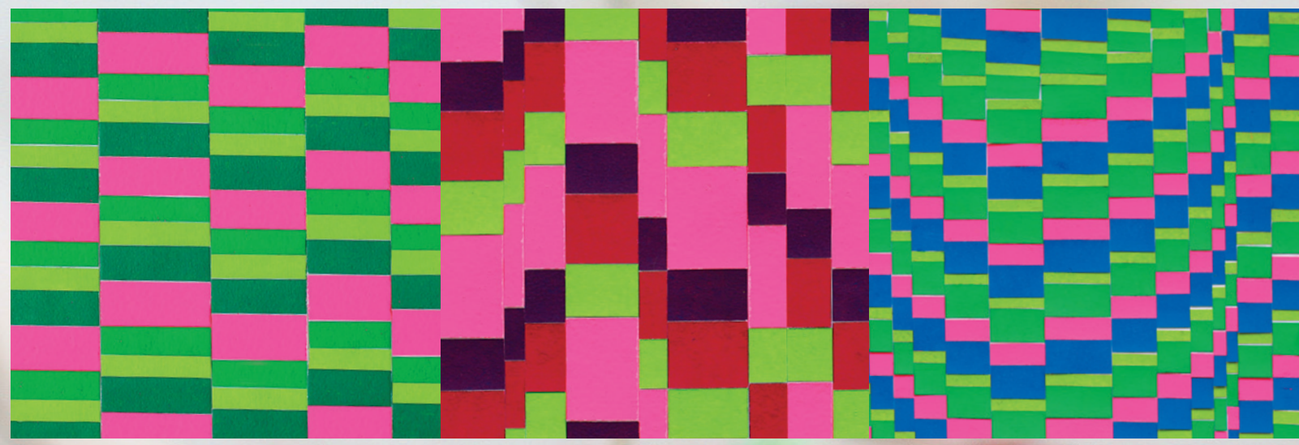
Mit Richard Paul Lohse (1902 – 1988) lernen die SchülerInnen einen bedeutenden Vertreter der konkreten Kunst kennen. Der Schweizer Maler und Grafiker befasste sich in seinen Bildern mit der horizontalen und vertikalen Anordnung von monochromen Farbfeldern.

Zur Vorbereitung grundieren wir Zeichenpapier mit GOUACHE in verschiedenen reinbunten Farben sowie einigen Fluo-Farbtönen. Die SchülerInnen verwenden dazu Malerroller aus Schaumstoff, welche sie nach jedem Durchgang gründlich reinigen. Die farbigen Papierbögen werden nach dem Trocknen in etwa 10 cm breite Streifen geschnitten und sortiert.

Dann entscheiden sich die SchülerInnen für 3 – 4 reinbunte Farben und ergänzen diese durch einen kontrastierenden Fluo-Farbton. Mit Cutter und Massstab werden die Papierstreifen vorsichtig in Bänder geschnitten, und zwar ganz nach Lohses Vorbild in einer mathematischen Regelmässigkeit.

Diese Abschnitte kombinieren wir anschliessend zu rhythmischen Sequenzen, die sich mehrmals wiederholen. Die Bänder werden auf der Rückseite vorsichtig mit Weissleim bestrichen und auf ein grosses Quadrat geklebt. Am besten nehmen wir dazu unsere Zeigefinger und achten darauf, dass kein Leim auf die matte Farbseite kommt. Zuletzt werden die quadratischen Streifenbilder auf der Schneidemaschine nochmals zerschnitten, und zwar im rechten Winkel zur ursprünglichen Laufrichtung. Durch freies Drehen und Verschieben der mehrfarbigen Bänder entstehen so rhythmische Kompositionen aus Quadraten und Rechtecken.

Papier monochrom einfärben und in Streifen schneiden. Abschnitte zu rhythmischen Sequenzen zusammenkleben, nochmals zerschneiden und neu kombinieren.



Beispiele: 3. Zyklus, Gymnasium Porrentruy JU

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarben)
GOUACHE (Fluo-Farben)
Zeichenpapier A3
Farbroller mit Plastikwanne
Schneideunterlagen
Cutter, Massstäbe
Schneidemaschine
Leim, Zeitungen

Recyclingkunst
Kompositionen aus Struktur und Farbe

Für diese kontrastreichen Bildkompositionen verwenden wir bemaltes Restpapier aus früheren Arbeiten. Zunächst wird das Makulaturpapier in gleichgrosse Quadrate (ca. 20 cm x 20 cm) geschnitten. Ausserdem steht weisses Zeichenpapier im selben Format zur Verfügung.

Die SchülerInnen suchen sich für ihre Recyclingkunst mindestens vier Quadrate aus, die sie nun mit verschiedenen Techniken weiter bearbeiten: Zum Beispiel können einzelne Bildteile einfach übermalt werden. Mit einem Pinselstil ritzen wir Strukturen in die noch nassen Farbpartien. Bemalte Flächen können auch mit einem feuchten Schwamm bearbeitet werden. Dabei löst sich die GOUACHE teilweise wieder ab und darunterliegende Farbschichten kommen zum Vorschein. Schliesslich können die Quadrate auch zerknüllt und wieder glatt gestrichen werden. Neben der Textur der Oberfläche sind die Tonalität und Leuchtkraft der Farben wichtige Kriterien für die Flächengestaltung.

Nach einer kurzen Einführung in die Systematik der sieben Farbkontraste von Johannes Itten (1888 – 1967) machen wir uns an die Komposition der Farbflächen. Die SchülerInnen zerschneiden ihre Quadrate in unterschiedlich breite Streifen und kleben diese auf rechteckige Papierbögen. Dabei konzentrieren sie sich vor allem auf den Qualitäts- und den Mengenkontrast. Aber auch die Wechselwirkung der Komplementärfarben spielt eine zentrale Rolle.

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarben)
Farbige Papierreste (ca. 20 cm x 20 cm)
Zeichenpapier (20 cm x 50 cm)
Borstenpinsel, Paletten
Schwämme
Cutter, Massstäbe
Leim

Farbige Papierreste übermalen und mit verschiedenen Werkzeugen bearbeiten. Nach dem Trocknen die Farbquadrate in Streifen schneiden und zu kontrastreichen Bildern komponieren.

Beispiele: 3. Zyklus, Gymnasium Porrentruy JU

carandache.com

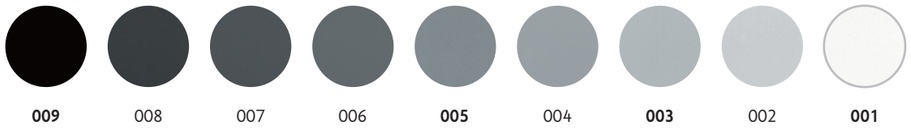
Farbordnung

Die Farbordnung von Caran d'Ache basiert auf dem 24-teiligen Farbkreis des deutschen Chemikers Wilhelm Ostwald (1853-1932). Im Zentrum stehen die drei Primärfarben Magenta-Rot (090 P), Cyan-Blau (170 P) und Yellow-Gelb (240 P). Mit diesen Grundfarben können die meisten Farbtöne der Skala gemischt werden. Der zweitäusserste Kreis enthält die reinen Vollfarben, welche alle die Endziffer 0 (Null) tragen. Der äusserste Farbkreis zeigt die Aufhellungen mit Weiss (Endziffer 1). Die zwei inneren Kreise dagegen enthalten die mit Schwarz abgedunkelten Farbtöne (Endziffer 9), respektive die Ausmischungen mit Grau (Endziffern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8). Alle Farbprodukte von Caran d'Ache, seien es PRISMALO-Farbstifte, NEOCOLOR oder eben wie hier die GOUACHE-Malfarben, beziehen sich auf dieses Nummernsystem. Natürlich können viele Nuancen gemischt werden, die nicht auf diesem Farbkreis abgebildet sind. Die fett gekennzeichneten Nummern im Farbkreis sowie weitere Farbtöne sind als GOUACHE-Farben erhältlich.

Komplementärfarben
Diese Farbenpaare stehen sich im Farbkreis diametral gegenüber. Mischt man zwei Komplementärfarben, so erhalten wir getrübte Farben. Stellt man sie jedoch als reine Farben nebeneinander, so verstärken sie sich gegenseitig und bilden einen sogenannten Komplementärkontrast.

Grauwerte
In Anlehnung an Ostwalds Farbsystem arbeiten wir neben den reinen Vollfarben mit einer Schwarz-Weiss-Skala. Die mehrstufige Grauleiter geht von reinem Weiss (001) bis zu Schwarz (009). Trüben wir zum Beispiel Orange (030) mit dem mittleren Grau (005), so erhalten wir Ocker (035).

Primärfarben
Cyan-Blau, Magenta-Rot und Yellow-Gelb bezeichnen wir als Primärfarben. Diese Grundfarben können nicht aus anderen Farben gemischt werden. Je zwei Primärfarben lassen sich zu den sogenannten Sekundärfarben (Violett, Orange und Grün)mischen. Tertiärfarben sind eine Mischung aus allen drei Primärfarben.



Farbkreise
Praktische Farbenlehre

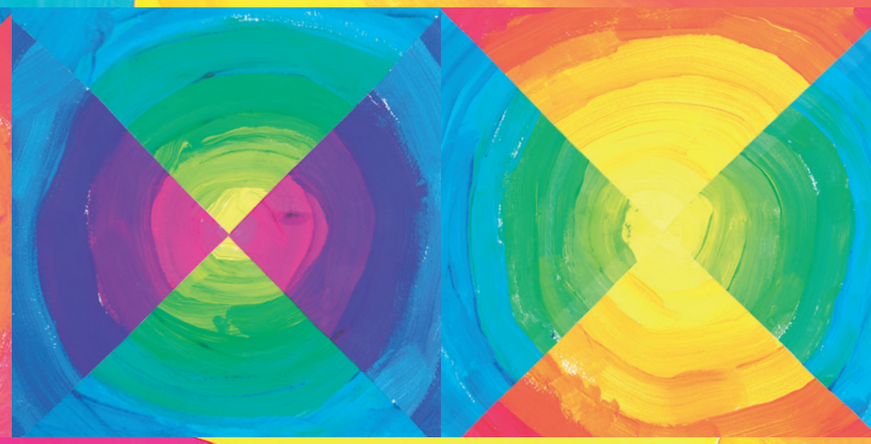
Farbenlehre muss nicht immer trockene Theorie sein! Wir arbeiten mit den Primärfarben GOUACHE Magenta-Rot (090 P), Cyan-Blau (170 P) und Yellow-Gelb (240 P). Aus diesen drei leuchtenden Grundtönen lässt sich eine ganze Palette von reinbunten Vollfarben mischen.

Zunächst experimentieren die SchülerInnen mit den Primärfarben und erkunden die verschiedenen Mischmöglichkeiten. Dazu lösen wir wenig GOUACHE in mit Wasser gefüllten, transparenten Plastikbechern auf. Die Kinder stellen schnell fest, dass nicht jede Farbe über die gleiche Farbkraft verfügt. Rot und Blau färben wesentlich stärker als Gelb. Darum beginnen wir bei unseren Mischübungen immer mit dem helleren Farbton!

Danach geht es zur praktischen Anwendung: Wir arbeiten auf quadratischen Papierbögen. Zunächst bestimmen die SchülerInnen mit Hilfe von langen Massstäben, Tischkanten oder anderen Holzlatten den Mittelpunkt ihrer Papierquadrate. Dabei helfen sich immer zwei Kinder.

Dann machen wir uns ans Farbenmischen: Die SchülerInnen wählen zwei Primärfarben aus, welche sie sich auf ihren Malpaletten vom Farbenbuffet holen. Es ist für den weiteren Verlauf der Arbeit von Vorteil, wenn alle drei Farbkombinationen (Gelb – Rot, Gelb – Blau, Rot – Blau) etwa gleich häufig zum Zuge kommen.

Wir beginnen in der Bildmitte mit der helleren der beiden Primärfarben und arbeiten in konzentrischen Kreisen zum Blattrand. Die Grösse des Borstenpinsels bestimmt dabei die Breite der Farbstreifen. Die SchülerInnen achten darauf, dass die Farbabstufungen möglichst regelmässig sind. Nach dem Trocknen zerschneiden wir die quadratischen Farbverläufe und setzen sie wieder neu zusammen, oder wir basteln daraus farbenfrohe Windrädchen.



Beispiele: 1. Zyklus, Primarschule Oberengstringen ZH

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarbe)
Zeichenpapier Quadrate (ca. 25 cm x 25 cm)
Borstenpinsel
Plastikbecher
Malpaletten
Scheren, Cutter
Massstäbe
Klebeband

Den Mittelpunkt des quadratischen Papierbogens bestimmen.
Farbabstufungen in konzentrischen Kreisen aufmalen.
Farbkreise zerschneiden und neu kombinieren.

carandache.com

Landschaften
Bunte Collagen

Neben der Bildkomposition spielt bei diesen plakativen Landschaftsbildern das Farbenmischen eine wichtige Rolle. Wir arbeiten nämlich mit den Primärfarben Cyan-Blau (170 P), Magenta-Rot (090 P), Yellow-Gelb (240 P), sowie Weiss (001) und Schwarz (009). Die SchülerInnen entscheiden sich jeweils für ein Farbenpaar und mischen daraus schrittweise die entsprechenden Zwischentöne. Mit einem Borstenpinsel wird ein erster Papierbogen in einem hellen Farbton eingefärbt. Allenfalls muss die GOUACHE mit ein wenig Wasser verdünnt werden, damit sich die Farben gleichmässig auftragen lassen.

Während der erste Papierbogen trocknet, folgt das Mischen des nächsten Farbtons. Meistens braucht es nur wenig der dunkleren Farbe, damit eine sichtbare Abstufung entsteht. Ganz nebenbei lernen die SchülerInnen so ein Grundprinzip des Farbenmischens kennen: Wir beginnen immer mit dem helleren Farbton und mischen schrittweise die dunklere Farbe dazu.

So koloriert jedes Kind vier bis fünf Papierbögen in verschiedenen Farbabstufungen. Nach dem Trocknen reissen wir aus diesen bunten Papieren unsere Bergformen und Hügelketten. Dabei richten die SchülerInnen ihr Augenmerk besonders auf die Bildkomposition: Die Risse müssen nicht immer parallel verlaufen – ganz im Gegenteil! Sie bilden einen eigenen Rhythmus, überschneiden sich und eröffnen so neue Flächen. Durch das Übereinanderlegen und Verschieben der Farbstreifen entstehen unsere Landschaftsbilder.

Ist die Bildkomposition einmal bestimmt, werden die Farbstreifen ausgehend vom Hintergrund Schicht für Schicht aufeinander geklebt. Aus den Papierresten lassen sich bunte Landschaftsbilder im Kleinformat herstellen. Zum Schluss beschneiden wir die Ränder mit einem Cutter oder der Schneidemaschine.

Papierbögen gleichmässig bemalen und in Streifen reissen.
So entstehen Berge und Hügelketten, die wir hintereinander drapieren und als Landschaften zusammenkleben.

Beispiele: 2. Zyklus, Primarschule Oberengstringen ZH

Material
GOUACHE (Flüssigmalfarben)
Farbige Papierreste (ca. 20 cm x 20 cm)
Zeichenpapier (20 cm x 50 cm)
Borstenpinsel, Paletten
Schwämme
Cutter, Massstäbe
Leim

Blumenwiesen
Spontane Fingermalerei

Sommerwiesen und blühende Schrebergärten am Stadtrand inspirieren uns zu verspielten Blumenbildern. Die Kinder entdecken bei einem ausgedehnten Spaziergang die unterschiedlichsten Blütenformen in allerlei Farben. Zurück im Kindergarten machen wir uns an die gestalterische Umsetzung dieser vielfältigen Eindrücke. Für einmal bleiben aber die Pinsel im Regal: Es macht viel mehr Spass, die Farben direkt mit den angefeuchteten Fingern vom Malkasten auf das Papier zu übertragen!

Zunächst werden die GOUACHE-Näpfchen mit einem Wasserspray leicht befeuchtet. Im geöffneten Deckel des Malkastens liegen ausserdem zwei nasse Schwämmchen bereit. Hier können die Kinder bei Bedarf ihre Finger reinigen und gleichzeitig wieder Wasser aufnehmen. Dann geht es ans Ausprobieren: Mit der Spitze des Zeigefingers entstehen kleine runde Tupfen; der Abdruck des Daumens ist etwas grösser und oval; legt man den Finger flach, so entstehen längliche Blütenblätter. Und wie sehen die Abdrücke aus, wenn wir mit der anderen Hand arbeiten?

Langsam entstehen farbenfrohe Blumenwiesen aus unterschiedlich grossen Tupfen und Flecken. Für Details und kleinere Formen können auch Wattestäbchen zur Hilfe genommen werden.

Beispiele: 1. Zyklus, Kindergarten Friesenberghalde ZH

Material
GOUACHE (Malkasten mit Näpfchen)
Zeichenpapier A4
Haushaltspapier
Schwämmchen
Wattestäbchen
Sprühflasche

carandache.com

Farbnäpfchen mit einem Wasserspray befeuchten.
Mit den Fingern Farbe aufnehmen und aufs Papier tupfen.
Für Details eventuell Wattestäbchen verwenden.

Im Vier-Farben-Land
Überraschende Batikeffekte

Beispiele: 1. Zyklus, Kindergarten Tägerwilen TG

Die Kinder sitzen im Kreis und lauschen gespannt, wie die Lehrperson aus einem bunten Bilderbuch vorliest. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise ins Vier-Farben-Land, wo alles streng nach Farben sortiert ist: In einem Teil des Landes ist alles grün, im zweiten ist alles blau, im dritten rot und im vierten gelb. Die Häuser, die Bäume, die Tiere und auch die Menschen. Anschliessend gestalten die Kinder in Farbgruppen Motive aus der Geschichte mit NEOCOLOR I (wasserfeste Wachspastelle) auf festes Zeichenpapier. Die linearen Figuren füllen die Papierquadrate grosszügig aus. Für den Batikeffekt verwenden wir weisse Kerzen. Mit ihnen strukturieren die Kinder auf ihren Zeichnungen das Wasser, die Wolken, die Bäume, den Hintergrund. Diese Wachsspuren bleiben zunächst aber unsichtbar.

Zum Kolorieren verwenden wir GOUACHE aus dem Malkasten. Die praktischen Farbnäpfchen lassen sich einfach aus dem Kasten nehmen und je nach Bedürfnis wieder zu neuen Sortimenten zusammenfügen. Mit einem Aquarellpinsel und reichlich Wasser werden die Farben in lasierenden Schichten auf das Papier gemalt. Erst jetzt kommt der überraschende Batikeffekt zum Vorschein! Dabei arbeiten die Kinder von Hell nach Dunkel. Fasziniert können sie beobachten, wie an den mit Wachs untermalten Stellen die wässrige Farbe abperlt. Die lineare NEOCOLOR-Zeichnung ist wasserfest und bleibt durch die transparenten Farbflächen hindurch sichtbar. So entstehen bunte Kinderzeichnungen, die durch ihre Spontaneität und Originalität faszinieren. Wie im Bilderbuch treffen sich die Kinder am Schluss in der Mitte des Vier-Farben-Landes, um ihre Farbquadrate zu einem bunten Mosaik zusammenzutragen. Die Zeichnungen werden zu einem spannenden Gesamtbild gruppiert und auf einen grossen Papierbogen geklebt.

Motive mit Neocolor malen und durch Wachsstrukturen ergänzen.
Lasierende Farbschichten erzeugen einen spannenden Batikeffekt.

Material
GOUACHE (Malkasten mit Näpfchen)
NEOCOLOR I (wasserfeste Wachspastelle)
Zeichenpapier Quadrate (15 cm x 15 cm)
Aquarellpinsel
Kerzen (weiss)
Leim

carandache.com

Das kleine Chamäleon
Gepunktete Reliefbilder

Zusammen mit dem kleinen Chamäleon entdecken wir die Welt und ihre Farben: Das Grün der Blätter, das Gelb der Zitrusfrüchte, das Rot der Herbstbäume, das Schwarz der Nacht. Unser Chamäleon passt sich dabei immer den Farben seiner Umgebung an. Inspiriert durch diese bunte Vielfalt kolorieren die SchülerInnen ein festes Zeichen- oder Aquarellpapier A3 mit GOUACHE aus dem Malkasten. Dabei beschränken sie sich jeweils auf einen Farbklang wie zum Beispiel: Gelb – Rot, Grün – Blau, Lila – Violett, usw. Die Farben werden stark mit Wasser verdünnt und fliessen auf dem feuchten Papier ineinander. So entstehen leuchtende Hintergrundbilder in Aquarelltechnik.

Während die Papierbögen trocknen, machen wir uns an die Gestaltung des Chamäleons: Mit einem weichen Bleistift skizzieren die Kinder dessen Umrisse auf ein festes A4-Zeichenpapier. Als Anschauungsmaterial dienen uns farbige Bilder an der Wandtafel. Die Vorlagen sollten in ihrer Form, Farbgebung und Ausrichtung möglichst vielfältig sein. Ein besonderes Augenmerk richten die SchülerInnen bei ihren Skizzen auf die typische Kopfform, den gezackten Rückenkamm und den gekringelten Schwanz der Echsen.

In Anlehnung an die geschuppte Haut des Chamäleons, die sich immer der Farbe des Hintergrunds anpasst, kolorieren die SchülerInnen ihre Tierformen mit bunten GOUACHE-Tupfen. Sie verwenden dafür Wattestäbchen, welche sie in die noch feuchten Näpfchen des Malkastens tunken. Die gepunkteten Echsen werden ausgeschnitten und mit einigen Stücken Wellkarton als Abstandhalter auf den Hintergrund geklebt. Zum Schluss erhält jedes Chamäleon noch ein Wackelauge, mit dem es neugierig seine bunte Umgebung entdecken kann.

carandache.com

Material
GOUACHE (Malkasten mit Näpfchen)
Zeichenpapier A4 / A3
Aquarellpinsel
Wattestäbchen
Wackelaugen
Wellkarton
Scheren, Leim

Hintergrund in Aquarelltechnik gestalten. Chamäleon skizzieren und mit Farbtupfen kolorieren. Danach ausschneiden und auf den farbigen Hintergrund kleben.

Beispiele: 1. Zyklus, Primarschule Tägerwilen TG

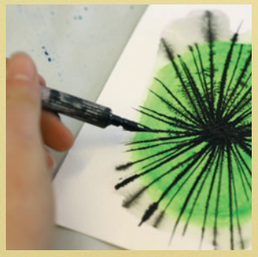
Aquagramme
Experimentieren mit Material und Farbe

Material
GOUACHE (Malkasten mit Näpfchen)
Aquarellpapier Quadrate (15 cm x 15 cm)
Zeichentusche
Diverse Pinsel
Tuschfedern
Materialbuffet

Die SchülerInnen kombinieren GOUACHE und Tusche auf Aquarellpapier. Dabei experimentieren sie mit verschiedenen Techniken und Werkzeugen. Es entstehen Serien von überraschenden Bildquadraten, die wir Aquagramme nennen.

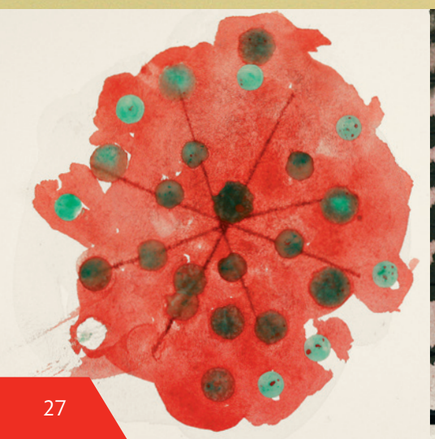
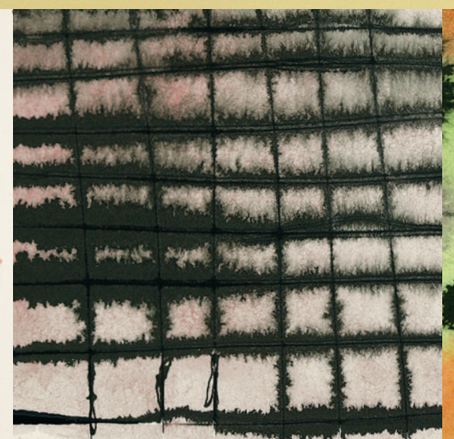
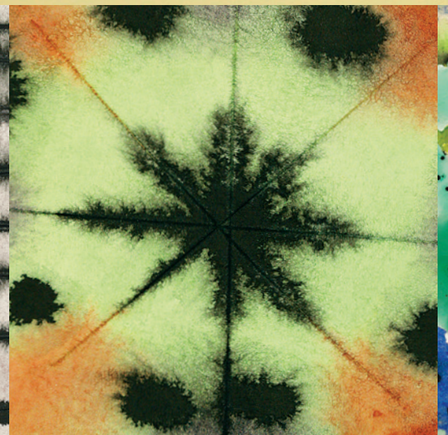
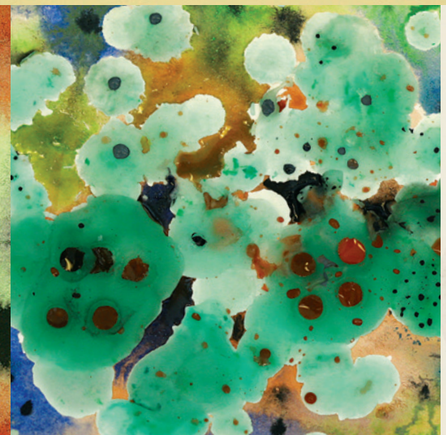
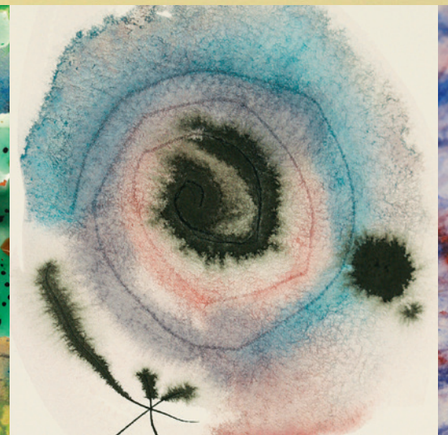
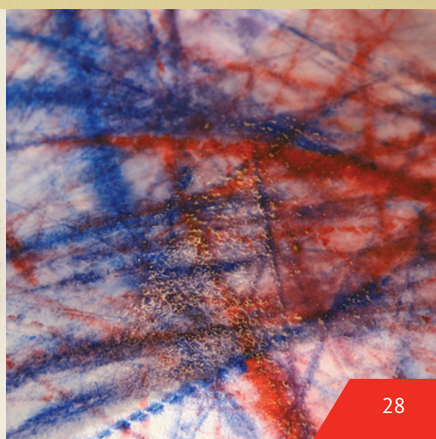
Neben dem GOUACHE-Malkasten und schwarzer Zeichentusche steht ein reichhaltiges Materialbuffet zur Verfügung: Schwämme, Pinsel, Zahnbürsten, Gummibänder, Kerzen, Cutter, Scheren, Klebebänder aus Krepp, Konfetti, Bauklötze, Spielzeugautos, Flaschendeckel und vieles mehr.

Diese Auswahl an Gestaltungsmitteln macht Lust aufs Experimentieren und Kombinieren: Mit dem Cutter ritzen wir zum Beispiel Strukturen ins Papier. Diese werden nach dem Aquarellieren als feine Linien sichtbar. Oder wir decken einzelne Bildteile vor dem Malen ab, etwa mit Klebeband, Kerzenwachs oder Konfetti. Auch das ergibt überraschende Bildeffekte. Schliesslich stempeln die SchülerInnen mit unterschiedlichen Gegenständen, oder sie lassen Spielzeugautos mit eingefärbten Rädern übers feuchte Aquarellpapier rollen. Die Farben werden mit Wasser verdünnt und fliessen auf dem feuchten Papier ineinander. So entstehen spannend gestaltete Farbflächen.



Mit verschiedenen Materialien experimentieren: Gummibänder, Kerzenwachs, Zeichentusche, Bauklötze.
Bildquadrate zusammenstellen und in einer Ausstellung präsentieren.

Beispiele: 3. Zyklus, Sekundarschule Winterthur-Töss ZH

SWISS MADE

GOUACHE STUDIO
NÄPFCHEN UND KLEINE TUBEN

- Sehr samtige Gouache
- Keine Rissbildung, unvergleichliche Cremigkeit
- Einfacher, sofortiger Einsatz
- Formel ohne Weichmacher und auf der Basis natürlicher, pflanzlicher Bindemittel
- 12 Einzelfarben in Tuben
- Sortimente mit 5, 8 und 12 Tuben 10 ml und Sortiment mit 5 Tuben 21 ml
- 16 Einzelfarben in Näpfchen und Sortimente mit 8 und 15

GOUACHE ACRYL

- 2 metallisierte Farben: Gold und Silber
- Sieht nach dem Trocknen matt und lichtundurchlässig aus und wird wasserfest.

GOUACHE ECO

- Wasserfarbe mit natürlichen Bindemitteln
- Sehr cremige Gouache, die nicht rissig wird
- Intensive Farben mit hoher Deckkraft
- Sparsam im Verbrauch, haftet auf verschiedenen Materialien
- Ausgiessflaschen mit 500 ml
- 18 Farben, darunter 4 Fluo-Farben (nicht CE)
- Einzeln erhältlich
- Über 80% der Inhaltstoffe sind natürlichen Ursprungs
- Lässt sich problemlos mit Seifenwasser von Händen, Böden und Tischen entfernen

Alle Farben von Caran d'Ache

Informationen Pädagogischer Dienst Caran d'Ache Unterrichtshilfen zum Herunterladen